

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 48

**Artikel:** Mit Schwung in die Chirurgie  
**Autor:** Meier, Marcel / Wessum, Jan van  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-619905>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mit Schwung in die Chirurgie

VON MARCEL MEIER

Es war einmal ein Mann, der mit der Zeit ging und wusste, was er seinem Körper schuldig ist. Fitness als optimale persönliche Leistungsfähigkeit wurde bei ihm grossgeschrieben. Dass auch Ausgewogenheit im psychischen und sozialen Bereich dazugehört wie auch das Einhalten einiger Regeln der Lebensführung, darüber sah er gerne hinweg.

Auf die neue Wintersaison hatte er sich gewissenhaft vorbereitet. Jogging brachte ihm die nötige Ausdauer, Stretching die unentbehrliche Dehnbarkeit von Bändern und Sehnen, Bodybuilding die erforderliche Kraft. Ein fitnessbewusster Zeitgenosse also. Beim Bodybuilding brachte ihm die schweisstreibende Folterarbeit neben der Kraft noch einen zusätzlichen Erfolg, der ihn mächtig aufstellte und sein Selbstwertgefühl enorm steigerte: So nach und nach zeigten sich an früher schlaffen Stellen kleine Wölbungen, welche ihm anerkennende Blicke von Vertreterinnen des anderen Geschlechts eintrugen.

## Zuerst ein spritziger «Halber»

Körperlich topfit, fuhr er schon im November in die Berge. Die Luftseilbahn brachte ihn in kürzester Zeit von 800 auf 3000 m, denn weiter unten lag noch kein Schnee. Vom abrupten Höhenunterschied etwas benommen, setzte er sich zunächst in das beinahe leere Bergrestaurant und genehmigte sich einen spritzigen Halben. Am ersten Skitag, so ermunterte er sich, brauche es immer etwas Überwindung, gleich die schwere «Schwarze» hinunterzusteichen. Der Halbe sollte ihm zur erforderlichen beschwingten Gelöstheit verhelfen. Schliesslich, so hat ihm mal einer erzählt, habe der frühere Abfahrtsmeister Vitter Zogg auch vor jedem Start etwas «Kurvenöl» zu sich genommen.

Hemmungen wegen des Alkohols, einem Halbeli! Von wegen. Der Alkohol sei ja schliesslich dazu da, Hemmungen abzubauen. Dass das bisschen Alkohol die Reaktionen und das periphere Sehvermögen beeinträchtigen und das Koordinationsvermögen stören soll, das seien doch alles blosse Be-

hauptungen einiger fanatischer Abstinenten. Nach diesem Halben fühle er sich so stark wie ein Bär. (Kennen Sie übrigens die Geschichte von der Whisky-Maus? Eine Maus läppelte im Keller eine Whisky-Lache auf und spürte nach und nach, wie ihr ungeahnte Kräfte erwachsen. Schliesslich stellte sie sich vor das Mausloch und schrie herausfordernd: «Wo ist die Katze, ich schlag ihr den Schädel ein!»)

## Ein brüskes Ende

Nun, ungefähr so fühlte sich unser Mann. Er schnallte sich die Bretter an und warf sich kühn in den ersten Steilhang. Mit weiten Schwüngen fegte er ausgelassen jodelnd zu Tal. Im untersten Drittel sah er einen Bukkel zu spät, es hob ihn ab, und nach der Landung reagierte er falsch und krachte mit ungeheurer Wucht in einen Pistenarbeiter, den er vorher gar nicht beachtet hatte. Beide erwachten erst wieder in der Klinik. Der Umgefahrte verzeichnete mehrere schwere Brüche, einige Prellungen und eine Hirnerschütterung, der tollkühne Raser zog sich einen komplizierten Oberschenkelbruch zu.

Und so ging eine vielversprechende Ski-saison, bevor sie richtig angefangen hatte, für den «topfiten» Raser und sein Opfer brüsk zu Ende. Und dabei fühlte sich unser Mann doch so «bäumig zwäg», aber eben nur so wie die «Whisky-Maus».



# Prisma

## Zeitgefühl

Tiefschürfend liess sich der Münchner Pädagogik-Professor Karlheinz Geisler vernehmen: «Eine Minute ist sehr verschieden lang, je nachdem, auf welcher Seite der Klotür man sich befindet». *nn*

## Mehr bieten?

Über die «Miss World 88»-Wahl in London schrieb der *Daily Mail*: «Die Monotonie der stelzenden Schönheiten war so ermüdend, dass selbst der heissblütigste Mann mit dem Gähnen kämpfte, bevor die Show zu Ende war.» *kai*

## Aber, aber ...

Glückwunschkarten mit den Kritzeleien ihres Sohnes Carlo verschickte Sofia Loren. Kurz darauf erkundigte sich ein US-Kunstverlag bei ihr nach dem Titel dieses «bisher unbekanntes Werkes von Picasso». *-te*

## TV-Sex

Der «grell-pastelle» Striptease im Schweizer Fernsehen fiel nicht sonderlich aus dem Rahmen. Der Bildschirm ist Blössen längst gewöhnt ... *oh*

## Alles gleich

Selbstverständnis der neuen Frauenzeitschrift *ELLE* (Burda-Verlag): «*ELLE*-Leserinnen in aller Welt hören dieselbe Musik, lesen dieselben Bücher, lieben dieselben Filme. Sie haben denselben sicheren Geschmack, denselben Anspruch.» Und sind alle genauso langweilig? ... *wr*

## Nageltrockenhaube

Endlich ein brauchbarer Geschenk-vorschlag für Freundinnen, die noch nicht alles haben: Ein Nagellacktrockner, der frisch lackierte Fingernägel superschnell trocknet (mit Batteriebetrieb)! *ea*